

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren.

Ich beantrage die sofortige Abberufung von Horst Glockzin aus dem Aufsichtsrat der Diepholzer Stadtwerke.

Florian Marre wird aufgefordert sein Aufsichtsratsmandat bis zum Ende der Wahlperiode ruhen zu lassen.

Ich allein stelle diesen Antrag, weil nur ich in meiner Fraktion als Aufsichtsratsmitglied bestimmte Vorgänge weiß und beurteilen kann.

Noch eine Erläuterung dazu , warum kein Antrag erfolgt, Florian Marre aus dem Aufsichtsrat abziehen:

Weil er dort per Kommunalverfassung Mitglied sein muss.

Erst ein paar Fakten aus meiner Antragsbegründung:

*Niemals in den vergangenen acht Jahren vor der Kündigung – dem Zeitraum meiner Tätigkeit im Aufsichtsrat - war das vermeintliche Fehlverhalten von Herrn Opalla Thema im Aufsichtsrat.*

*Die mir zur Einsicht vorgelegten Gesprächsnotizen vom 15.02.2018 und 27.02.2019 belegen, dass die Gesellschafter, in Person der vier (einmal drei) Bürgermeister und des Aufsichtsratsvorsitzenden Horst Glockzin dem Geschäftsführer „bei besonderen Leistungen im abgelaufenen Jahr“ für die Jahre 2017 und 2018 „eine Wertschätzung“ in Form einer Jahressonderzahlung haben zukommen lassen.*

*Glaubt man der auch zum Teil veröffentlichten Darstellung (Diepholzer Kreisblatt 19.06.2021) der Herrn Bürgermeister und des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Glockzin, dass die Verfehlungen des Geschäftsführers schon über viele Jahre angehalten haben, so hatten sie als Mitglieder der Aufsichtsrates die Pflicht, das Kontrollgremium – also den Aufsichtsrat – darüber zu informieren. Dies haben sie offensichtlich jahrelang nicht getan, sondern mit Prämienzahlungen über eine gute Leistung den Aufsichtsrat auch noch getäuscht. Oder hat es die behaupteten Verfehlungen des Herrn Opalla gar nicht gegeben – siehe die Prämienzahlungen zur „Wertschätzung“? In jedem Falle liegt ein grober Verstoß gegen ihre Pflichten als Aufsichtsräte gemäß § 138 NkomVG vor. Horst Glockzin und Florian Marre sollten ihre Aufsichtsratsmandate daher sofort abgeben bzw. ruhen lassen.*

Es kursieren in der Öffentlichkeit **zwei Versionen** über das was passiert ist:

**Die eine Version** lautet: Vier Bürgermeister und der Aufsichtsratsvorsitzende nutzen in einer Art Komplott die krankheitsbedingte Abwesenheit des bisher untadeligen Geschäftsführers um ihn in einer Nacht und Nebelaktion loszuwerden.

**Die andere Version** ist: Jahrelang schikaniert ein launischer, selbtherrlicher Geschäftsführer seine Mitarbeiter. Vier trottelige Bürgermeister und ein trottelliger Aufsichtsratsvorsitzender sind jahrelang dermaßen eingeschüchtert, dass sie nicht in der Lage sind, den Aufsichtsrat, der für die Kontrolle der Geschäftsführung zuständig ist, zu informieren. Da muss erst ein mutiger neuer Bürgermeister in Diepholz ins Amt kommen, der dann gleich tabula rasa macht.

**Beide** Versionen klingen merkwürdig.

Ich habe mich durch viele hundert Seiten Zeugenaussagen, Klageschriften, Klageerwiderungen, anwaltliche Untersuchungsberichte, Schriftsätze, Verträge, Gutachten gekämpft.

Es gibt für beide Versionen gewisse Anhaltspunkte.

Der Wahrheit am nächsten kommt vermutlich ein Leserbriefschreiber, der meinte: Man sei den Geschäftsführer einfach über gewesen und wollte ihn trotz faktischer Unkündbarkeit einfach loswerden.

Was ich und viele in den Räten den Bürgermeistern und Herrn Glockzin übelnehmen ist, dass verschiedene Räuberpistolen **dazu** erfunden wurden um eine schlimme Rolle des Herrn Opalla aufzubauschen.

**Das konnte doch nicht gutgehen!**

Ein Beispiel: Das Wort Spionagesoftware beflügelt die Fantasie. Mich fragte neulich jemand aus Diepholz, ob denn Kameras dazu gehörten?

Ich habe mehrfach in verschiedenen Sitzungen das Wort „Spionagesoftware“ in Frage gestellt.

Um es mal deutlich zu sagen: Es war eine Software, um unberechtigte Zugriffe auf eine Datenbank mit Personalakten zu dokumentieren.

Das ist ein Detail von **einer von vielen** Räuberpistolen.

Das man diese Räuberpistolen irgendwann selber glaubt, um dann vor Gericht selber darüber zu stolpern und zu scheitern müsste Euch doch jetzt selbst die Augen öffnen.

Und wenn man als Aufsichtsratsvorsitzender an diesen Räuberpistolen mitwirkt, zeigt man, dass man nicht zum Wohle von Stadt und Stadtwerken agiert!!

Herr Glockzin hat mich zudem angelogen - ich hab es im Aufsichtsrat erläutert.

Das geht nicht.

Gerüchte und Geschichten werden jetzt über „Gewährsmänner“ an Leserbriefschreiber gestreut.

Das ist unwürdig.

Die Kommunalaufsicht ist relativ eindeutig. Cord Bockhop schreibt: Der Bürgermeister hätte den Verwaltungsausschuss oder die Fraktionsvorsitzenden informieren müssen, um das Weisungsrecht des Rates nicht auszuhebeln und den Informationspflichten nachzukommen.

Warum habt ihr es nicht getan? Warum diese Räuberpistolen?

Warum habt ihr Räte und Aufsichtsrat nicht informiert??

Ich glaube, die Bürgermeister sind über ihren eigenen Führungsstil gestolpert.

Sie wollen immer alleine – ohne gewählte Vertreter in Rat und Aufsichtsrat die Geschicke von Stadt und Stadtwerken bestimmen.

### **Mein Thema heute sind Vertrauen und Verantwortung.**

Unser Laientum als Aufsichtsratsmitglieder bedingt, dass wir ein gewisses Vertrauen in das Tun von Hauptverwaltungsbeamten, Aufsichtsratsvorsitzenden und Geschäftsführer mitbringen müssen.

Dieses Vertrauen ist bei mir seit dem 19.02.2020 – dem Tag der ersten Kündigung - gänzlich aufgebraucht. Insbesondere das Vertrauen in den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Ich muss feststellen:

- 1.. Der Aufsichtsrat wurde ahnungslos gehalten und wurde hinterher informiert.
- 2.. Der Aufsichtsrat hat seinen Job nicht gemacht. ---- Ich habe Ihnen hier in nichtöffentlicher Sitzung bereits berichtet, dass ich in meiner Arbeit als Aufsichtsratsmitglied von der Mehrheit des Aufsichtsrates behindert wurde.
3. Die Bürgermeister und der Aufsichtsratsvorsitzende haben durch ihre Pflichtverletzungen **verhindert, dass** der Aufsichtsrat seinen Job machen konnte.

Der Aufsichtsrat ist per Gesetz zuständig für die Kontrolle der Geschäftsführung.

Die vier Bürgermeister und Horst Glockzin sind Mitglieder des Aufsichtsrates und haben die vermeintlichen Verfehlungen nicht im Aufsichtsrat thematisiert.

Ich gehe noch weiter: Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende hat spätestens in dem Moment als er die 1. Kündigung durch seine Anwesenheit unterstützt und legitimiert hat -- in seiner Rolle als Aufsichtsratsvorsitzender --, **bewußt und vorsätzlich** den gesamten Aufsichtsrat **übergangen, mißachtet und ausgebootet**.

**Das ist einer demokratische Kontrolle eines kommunalen Eigenbetriebes unwürdig!**

Mensch, Horst Glockzin, sollen wir Dir das glauben, dass Du gegen den ehemaligen Geschäftsführer nicht angekommen bist?

Sollen wir glauben, dass Horst Glockzin und vier gestandene Bürgermeister keinen Weg gefunden hätten

- auf demokratischem Wege einem Geschäftsführer mit Hilfe des Aufsichtsrates den Kopf zu waschen?

Keine Abmahnungen? Kein Controlling? Kein unabhängiges Coaching? Keine Gespräche mit leitenden Angestellten? Keine Zeugen im Aufsichtsrat?

Nein, das können wir ganz und gar nicht glauben.

Michael Dümer schrieb am 19.06.2021 im Diepholzer Wochenblatt:

„Menschen, die Verantwortung übernommen haben,“ ....hätten eines immer verdient: „Fairness!“

**Irgendwann** muss man für seine eigenen Fehler **diese Verantwortung** auch **annehmen** und zurücktreten!